

Reisebeschreibung: Naturparadies Brasilien vom 18.07.2014 - 03.08.2014

Ich war das erste Mal in Brasilien und war überrascht von der Vielfalt dieses riesigen Landes. Angekommen in Manaus bei 36°C wurde ich von einem PKW abgeholt und in die Pension Rita gebracht. Rita sprach deutsch, und so kamen wir sehr schnell ins Gespräch. Am Nachmittag traf ich dann auf die anderen Reisemitglieder und wir hatten noch einen netten gemeinsamen Abend. Schon am nächsten Tag fuhren wir dann in die Dschungellodge an Amazonas. Dort gibt es wirklich nur Wasser und Urwald. Es war beeindruckend durch die vielen kleinen und größeren Wasserarme des Amazonas mit dem Schnellboot bzw. mit dem Motorboot zu fahren. Das Motorboot wurde dann an einem Baum am Flussrand festgemacht, und man stand mitten im Urwald. Es spielt sich praktisch das gesamte Leben hier am Flussrand ab. Auch die Kinder werden mit Booten zur Schule gefahren, denn Straßen und Autos gibt es hier keine. Unser Reiseleiter Elgo und der Bootsführer Dodo konnten uns sehr viel im Urwald zeigen und erklären. Elgo machte im Urwald ein Überlebenstraining mit einem Indianer. Er zeigte uns, wo man Wasser finden kann und etwas zu essen, wie man Feuer macht und so manches mehr. Das war sehr interessant. Gegen Mittag als das Wasser ganz ruhig war, konnte man beobachten, wie sich die Bäume im Wasser spiegelten. das sieht gewaltig aus. Auch die Sonnenuntergänge über dem Amazonas sind beeindruckend. Die Tiere des Urwaldes haben wir natürlich auch gesehen. Aber man mußte sie suchen. Sie verstehen es ausgezeichnet, sich zu tarnen. Das Fangen eines Kaimans im Finstern mit Taschenlampen zeigte sich etwas schwierig. Sie lassen sich nicht so ohne weiteres fangen. Unseren Reiseleiter hatte ein kleiner Kaiman gebissen. Es war nicht so schlimm. Aber vielleicht sollte man diesen Programmpunkt herausnehmen, denn es sind ja nun mal wilde Tiere, und man bekommt auch so sehr viele Tiere zu sehen.



Sonnenuntergang am Amazonas

Am 8. Tag flogen wir ins Pantanal. Dort kamen wir bei 13°C an, und wir mussten uns erst einmal wärmer anziehen. Aber das Wetter spielte auch hier mit. Unsere Reiseleiterin Meirice war Biologin. Sie wusste genau, wo die Tiere ihre Nester bauen und so konnte sie uns viel Interessantes über dieses Gebiet hier zeigen und berichten. Das Schnorcheln im Bom Jardim ist toll und völlig ungefährlich. Bei Wanderungen in der Umgebung kann man hier sehr viele Papageien und andere Vögel beobachten. Sehr interessant sind die vielen Kaimane, große und kleine sieht man überall im Fluss und am Rand. Sie wirken so ruhig, so dass man sie am liebsten streicheln möchte. Aber das wäre wohl nicht zu empfehlen. Am besten hat mir das Reiten durch einen Palmenwald gefallen. Die Pferde sind ganz ruhig, und man konnte von hier gut die Tiere beobachten. Etwas ungünstig waren dagegen die Nachtfahrten mit dem LKW. Der ist sehr laut und verscheucht die Tiere, noch bevor

wir sie gesehen haben. Vielleicht wäre ein Nachtreiten möglich. Das ist sehr leise, und man könnte die Tiere noch besser beobachten.



Lagoa das Aras im Pantanal

Am 13. Tag flogen wir dann nach Iguazu. Hier nahm uns unsere Reiseleiterin Elaine da Rosa in Empfang. Da es mitten in der Nacht war, fuhren wir nur ins Hotel und schliefen erst einmal. Am nächsten Tag besuchten wir dann die Iguazu-Wasserfälle auf der brasilianischen Seite. Das Wetter spielte leider nicht so ganz mit. Aber wir konnten sie trotzdem gut sehen, denn es klarte zwischendurch immer wieder auf. Diese Wucht, mit der diese Fälle herunter donnern, ist unheimlich beeindruckend. Ich fand es auch toll, das man über Brücken sehr nah an die Wasserfälle herankommt. Das ist allerdings eine ziemlich feuchte Angelegenheit. Anschließend konnten wir noch fakultativ mit einem Motorboot ganz nah an die Fälle heran fahren. Leider wurden wir im Vorfeld nicht so richtig über den Ablauf informiert. So waren ein paar Mitglieder doch etwas enttäuscht. Man sollte sich hier etwas zum umziehen und ein Handtuch mitnehmen. Zunächst geht die Fahrt mit dem Speedboot sehr ruhig los. Aber bald wird daraus eine Wildwasserfahrt. Die Crew machte sich einen Spaß daraus, uns total nass zu machen. Sie fuhren vorwärts und rückwärts unter kleinere Wasserfälle drunter. Da wurde man schon reichlich nass. Aber im Anschluss fuhren sie noch so mit Speed gegen eine Welle, so dass diese über das Boot drüber weg ging. So war dann auch der letzte bis auf die Haut nass. Die jüngeren Leute, die das wussten, die machten sich einen Spaß daraus, aber von uns fanden das nicht alle so lustig, vor allem, als wir anschließend noch in einem kleinen offenen Zug zurück durch den Nationalpark fuhren, da zog es doch ganz schön, und es wurde kalt.

Am nächsten Tag konnten wir fakultativ einen Helikopterflug über den Wasserfällen machen. Das ist zwar teuer, aber toll. Da sieht man wirklich die ganzen Ausmaße dieser riesigen Fälle. Dann besuchten wir noch die Wasserfälle auf der argentinischen Seite. Das war ganz toll. Das Wetter spielte auch mit. So konnten wir tolle Regenbögen beobachten. Auch der Besuch des Vogelparks an diesem Tag war wunderschön. Die Anlage ist wirklich sehenswert.

Am 16. Tag war dann leider alles wieder zu Ende. Es fiel mir schon etwas schwer, dieses wunderschöne Land wieder zu verlassen. Alles in allem muss ich sagen, war die Reise toll. Wir waren uns aber in der Reisegruppe einig, dass man jedes Gebiet für sich noch einmal separat erkunden sollte. Leider ging viel Zeit durch die vielen langen Flüge verloren. Vielleicht könnte man es auch so organisieren, dass man gerade im Pantanal nicht gar so häufig die Lodge wechseln muss und sich damit viel Fahrzeit ersparen kann. *(Anmerkung schulz aktiv reisen: Ab 2015 werden unsere Gruppen nur noch in einer Lodge im Pantanal übernachten, um so die Fahrzeit zu verkürzen und mehr Zeit für Tierbeobachtungen zu haben.)*